

Käthe Kollwitz – Stille Kraft

Sonderausstellung vom 8. November 2025 bis 18. Januar 2026

Pressebesichtigungen: 7. November 2025 ab 11 Uhr

Die Sonderausstellung präsentiert seltene Zeichnungen und Zustandsdrucke von Käthe Kollwitz aus einer bedeutenden Privatsammlung und eröffnet einen neuen Blick auf das Werk der Künstlerin.

Die stille Wirkkraft der Kunst von Käthe Kollwitz

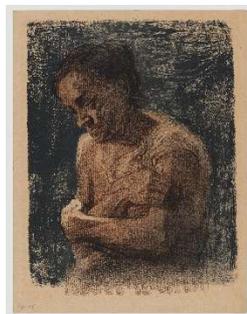
Unter dem Titel „Stille Kraft“ zeigt die Berliner Sonderschau eine Auswahl besonderer Werke aus der Kölner Privatsammlung von Ute Kahl, die sich auf den Aspekt der Einfühlsamkeit im Œuvre von Käthe Kollwitz konzentriert. Die Präsentation rückt jene Blätter in den Fokus, in denen Kollwitz sich wesentlich mit menschlichen Gefühlslagen auseinandersetzt: Sorge, Trauer, Verzweiflung und Apathie. Besonders eindrucksvoll gelingt ihr dabei der Fokus auf eine oder wenige Figuren, die sie ohne erkennbares historisches Umfeld wiedergibt und denen sie dadurch überzeitliche Gültigkeit verleiht. Auch heute noch, über 100 Jahre nach ihrer Entstehung, vermögen diese stark konzentrierten Bilder unmittelbar emotional zu berühren und zeugen von Kollwitz' künstlerischer Ausdrucksstärke.

Auch für die versierte Sammlerin Ute Kahl war dies der Einstieg in Kollwitz' Bildwelt. Ihre erste Erwerbung, „Die Mütter“ (1919), prägte nachhaltig ihre Sammelleidenschaft. Ihrer Überzeugung folgend, eine Sammlung zu besitzen, die alle Facetten von Kollwitz' Schaffen abbildet und nicht allein im Privaten verbleiben darf, öffnet sie diese Werke großzügig für die Öffentlichkeit.

Die in der Ausstellung gezeigten Zeichnungen und Zustandsdrucke der langsam und selbstkritisch arbeitenden Künstlerin machen ihr beharrliches Ringen um Kunst und Ausdruck sichtbar. Sie ermöglichen eine konzentrierte Auseinandersetzung mit der Gefühlswelt von Käthe Kollwitz. Dadurch eröffnet sich eine Erzählebene, die auch heute noch viele Museumsbesuchende - besonders Kinder und Jugendliche - anspricht. Sie lädt dazu ein, einer Kunst mit Ernst, aber auch mit Offenheit zu begegnen, auch wenn sie weniger leicht zugänglich wirkt. Die Sonderschau gewährt Einblicke in die Arbeitswelt einer Künstlerin, deren Kunst nicht farbig und gefällig, sondern schwarzweiß und düster ist, und deren Einfluss über Jahrzehnte hinweg international spürbar war.

Zur Ausstellung erscheint eine Begleitpublikation.

7. November ab 11 Uhr: Wir stehen für individuelle Pressetermine zur Verfügung.



L.: Verworfen erste Fassung des 6. Blattes der Folge „Krieg“, 1918, Radierung © Sammlung Ute Kahl, Köln

M.: Halbfigur einer Frau mit verschränkten Armen, 1905, Lithografie, Mehrfarbendruck, © Sammlung Ute Kahl, Köln

R.: Sitzende Frau, 1912, Kohle und Kreide auf braunem Papier © Sammlung Ute Kahl, Köln

R.: Liebespaar, 1909, Kreide © Sammlung Ute Kahl, Köln

Wir freuen uns über Ihre Berichterstattung. Anfragen und weiteres Bildmaterial direkt über das Museum.